

# Schüler spielen ausgiebig, um zu lernen

Angehende Erzieher aus der Wolmirstedter Fachschule für soziale Berufe schauen sich beim Markt in Potsdam um

Wolmirstedt/Potsdam (aaa) • Kinder spielen auf dem Spielplatz oder im Kinderzimmer, Jugendliche spielen am Handy. Aber wo und wie spielen Auszubildende der Erzieherausbildung? Na klar, sie spielen im Unterricht, auf dem Schulhof, in der Turnhalle. Oder in Potsdam.

„Weniger spielt mehr“ - unter diesem Motto stand der 27. Internationale Spielmarkt in Potsdam. Und die zukünftigen Erzieher der evangelischen Fachschule für Soziale Berufe in Wolmirstedt nutzen die Möglichkeit zum Spielen, Probieren und Wetteifern begeistert aus. Der Spielmarkt ist ein seit vielen Jahren anerkannter und geschätzter Treffpunkt für alle spielpädagogisch Interessierten.



Mitspielen und Ausprobieren war ganz wichtig beim Spielmarkt. Fotos: Fachschule Wolmirstedt

In zahlreichen Workshops und Seminaren konnten sich alle, die in der Kinder- und Jugendarbeit, dem Kindergarten oder der Kinder- und Jugendpsychiatrie tätig sind, Anregungen holen.

Veranstalter des Spielmarktes sind die vier evangelischen

Jugenden der Landeskirchen Mitteldeutschlands sowie Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Sachsen und Anhalts sowie die Hofbauer-Stiftung Potsdam und die Stephanus-Stiftung Berlin. In dem Thementext zum diesjährigen Motto lautet es: „Bei Tie-



Spiele zum Anfassen regten die Freude am Versuchen besonders an.

ren wurde beobachtet, dass je intelligenter ein Tier ist, desto mehr spielt es. Die Lernpsychologie nennt es selbstorganisiertes, intrinsisch gesteuertes Lernen. Diese Art des Lernens ist entscheidend dafür, wie gut sich ein Tier oder eben auch ein Mensch später in der Welt zu-

rechtfindet. Schlussfolgerung der Forschung: Das völlig absichtslose Spielen sorgt für die besten Vernetzungen im Gehirn. Kinder suchen sich intuitiv die Spielformate selbst, die zu ihren Bedürfnissen und ihrer Entwicklungsstufe passen.“

Darüber hinaus boten die Aussteller in Potsdam Materialien für die praktische Arbeit an. Diese Exkursion war für die angehenden Erzieher sowohl eine praxisintensive Einheit im theoretischen Unterrichtes als auch ein alltagsnaher Übergang in die laufenden lernfeldorientierten Übungen. Dem Anspruch der Verknüpfung von Theorie und Praxis in der Ausbildung über den Unterricht im Klassenraum hinaus tat der Ausflug der Schüler auf jeden Fall Genüge.